



Lässiges Linux-Layout

Aufwändig gestaltete Werbeprospekte, Zeitschriften und Bücher sind das Arbeitsfeld des DTP-Programms Scribus. Über die eingebaute Python-Schnittstelle lässt sich sogar ein einfaches Redaktionssystem aufbauen.

ACHIM WAGENKNECHT, MARTIN WILHELMI

OpenOffice Writer ist eine prima Textverarbeitung, aber wer einmal versucht hat, damit einen professionellen Flyer zu gestalten, der wünscht sich mehr: ein ausgereiftes DTP-Programm. Für das Desktop-Publishing mit Linux steht das freie Scribus (www.scribus.net) bereit, das sich in den letzten Jahren zu einer kleinen Konkurrenz für die Platzhirsche Quark XPress und Adobe InDesign gemauert hat.

Scribus beherrscht das Layout mit verketteten Rahmen, frei definierbare Formen, Transparenz, Farbverläufe, Farbmanagement und Initiale. Es kann druckfertige PDF-Dateien exportieren, die es auf Wunsch vorher noch einmal auf technische Fehler überprüft. Orthografische Fehler findet die eingebaute Rechtschreibkontrolle in 41 Sprachen von Afrikaans bis Walisisch. Es gibt sogar schon Druckereien, die Scribus direkt unterstützen, etwa das Digitaldruckhaus Messmer in Konstanz (www.digitaldruckhaus.de).

Und das Highlight für Publishing-Profis ist die Scripting-Schnittstelle, mit deren Hilfe beispielsweise Workflows für die Buchproduktion entwickelt wurden.

Rahmen und Blindtexte

In professionellen Redaktionen werden Layout, Texte und Bilder unabhängig voneinander erarbeitet. Der Layouter entwirft die Anordnung von Texten und Bildern auf den Seiten. Das kann er mit Scribus tun, indem er Rahmen für Texte, Bilder und Tabellen einfügt, die dann später gefüllt werden. Damit Textrahmen als solche erkannt werden, füllt man sie mit Beispieltexen, so genannten Blindtexten. Das ist mit Scribus schnell erledigt: Ein Klick mit der rechten Maustaste auf einen Textrahmen öffnet das Kontextmenü, dort findet sich die Option *Beispieltext*. Diesen gibt es sowohl in der seit 500 Jahren benutzten Version „Lorem ipsum“ als auch in einer deutschen und sieben weiteren Sprachversionen.

Die meisten Texte fließen über mehrere Rahmen hinweg. Diesen Textfluss können Sie mit Scribus definieren, indem Sie den ersten Rahmen anklicken, die Taste [N] drücken oder das Symbol *Verketten* klicken

und schließlich die weiteren gewünschten Rahmen der Reihe nach anklicken. Wenn der Autor den Text geliefert hat, lässt der Redakteur oder Layouter ihn in die Textrahmen einfließen. Ist der Text zu lang, zeigt Scribus den Übersatz mit einem X-Symbol unten rechts am Textrahmen an.

Transparenz

Bilder lassen sich in Bildrahmen mit der Tastenkombination [Strg] + [D], per Kontextmenü oder per Drag and Drop einfügen. Um ein Bild zu skalieren, öffnen Sie mit [F2] die Eigenschaftenpalette. Hier aktivieren Sie den Bereich *Bild* und kreuzen an, dass Scribus das Bild *An Rahmen anpassen* soll. Falls die Seitenverhältnisse von Bild und Rahmen nicht übereinstimmen, wird das Bild dabei verzerrt. Das lässt sich mit einem Klick in die Option *Proportional* verhindern. Es ist übrigens praktisch, die Eigenschaftenpalette bei der Arbeit mit Scribus immer offen zu lassen. Sie zeigt jeweils die Eigenschaften des aktuellen Objektes an.

In Werbeprospekten und Illustrierten werden gerne Textrahmen mit transparentem Hintergrund über Bilder gelegt. Besonders schick sieht das aus, wenn der Rahmen aus dem Bild hinausragt und es dadurch mit anderen Layout-Elementen verbindet. In Scribus können sich alle Elementen

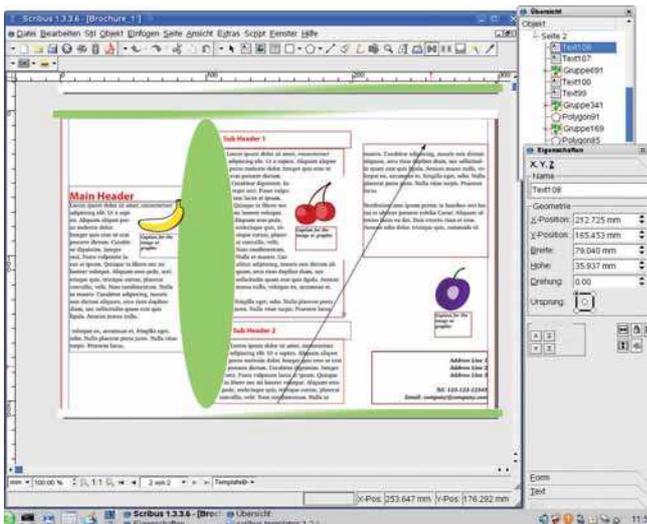
gegenseitig überlagern. Welches der Elemente vorne und welches hinten liegt, lässt sich über die Option *Anordnung* im Kontextmenü steuern. Um einen Textrahmen mit transparentem Hintergrund zu erzeugen, klicken Sie in der Eigenschaftenpalette auf *Farben*, weisen dem Rahmen eine Farbe zu und setzen die Deckkraft von 100 Prozent auf einen niedrigeren Wert.

Tipp: Weißer Text auf einem dunklen Hintergrund sieht immer gut aus. Mit der Option *Tonwert* können Sie die Farbe entsättigen: Null Prozent Tonwert ist Grau, 100 Prozent die volle Farbe.

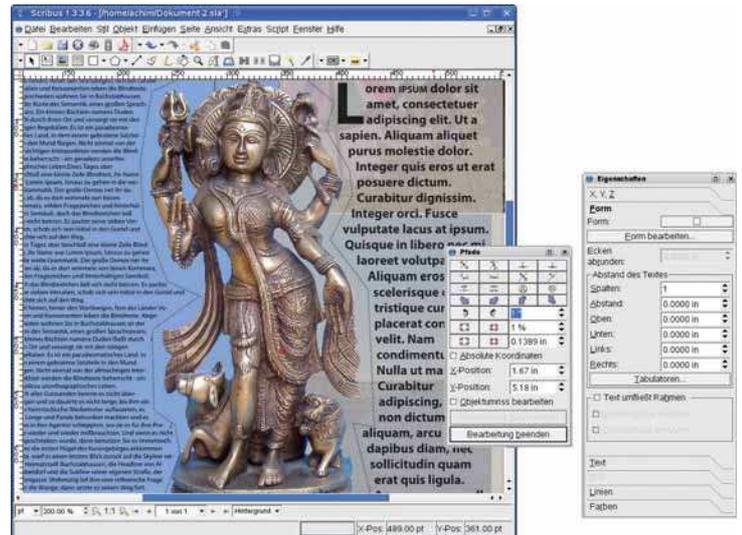
Freisteller

Besonders wichtige Bilder werden im Layout gerne freigestellt. Das dargestellte Objekt wird dadurch in seiner wirklichen Form präsentiert statt in einem rechteckigen Kasten. Bei Fotos kann dazu in GIMP der Hintergrund entfernt werden. Zeichnungen werden in Inkscape (www.inkscape.org) gleich ohne Hintergrund erstellt. Im Layout wirkt es besonders elegant, wenn der Text um eine freigestellte Form herumfließt.

Leider war im Test keine Möglichkeit zu finden, wie Scribus Text um eine freigestellte Grafik mit transparenten Rändern automatisch fließen lassen kann. Mit etwas Handarbeit ließen sich aber durchaus gute Frei-



Den Textfluss steuert Scribus mit verketteten Textrahmen, die es mit Pfeilen kennzeichnet



Scribus kann Bilder zwar nicht automatisch freistellen, aber mit einem manuell angepassten Umriss geht es auch

steller erzeugen. Fotos können als PNG-Dateien mit transparentem Hintergrund freigestellt werden. Dazu muss die Form des Bildrahmens manuell an das freizustellende Objekt angepasst werden. Dazu klicken Sie im Eigenschaftenfenster auf *Form* und dann auf *Form bearbeiten*. Es öffnet sich ein ausgeklügelter Pfad-Editor, mit dem sich jede mögliche eckige oder runde Form erzeugen lässt. Fügen Sie zunächst Punkte auf der Umrandung hinzu, besser zu viele als zu wenige. Im zweiten Schritt verschieben Sie die Punkte, bis die Form des Freistellers dem Objekt ungefähr entspricht. Sie müssen das Pfad-Werkzeug erst schließen, bevor Sie weiterarbeiten können. Gehen Sie sorgfältig vor, denn an dieser Stelle versagte im Test die Rückgängig-Funktion von Scribus, die sonst zuverlässig war. Damit der Text die neue Form auch tatsächlich umfließt, brauchen Sie das jetzt nur noch im Eigenschaftenfenster anzuklicken. Fertig ist der Freisteller.

Freisteller und andere komplizierte Layout-Aufgaben erfordern eine Menge Arbeit. Damit die nicht vergeblich war, sollten Objekte, die gerade nicht bearbeitet werden, gegen versehentliche Änderungen geschützt werden. Dazu dient das Schloss-Symbol im Eigenschaftenfenster. Das Sperr-Icon daneben schützt nur die Größe eines Objekts gegen Änderungen.

Mit dem Pfad-Werkzeug entwerfen geduldige Layouter beliebig komplizierte kreative Formen. Aber auch Hektiker müssen sich nicht auf rechteckige Text- und Bildrahmen beschränken. Wer im Eigenschaftenfenster eines Textrahmens auf *Form* klickt, findet dort eine Palette von 18 Grundformen, die sich zudem drehen, spiegeln und vervielfältigen lassen. Noch mehr Formen bietet das Polygon-Werkzeug. Es erzeugt regelmäßige Vielecke mit beliebig vielen Eckpunkten. Diese lassen sich drehen, aber noch schöner ist die Funktion, die etwas nichtssagend *Faktor*

benannt ist: Damit lassen sich die Seiten der Vielecke einknicken, so dass sich Sterne ergeben. Ist die Form einmal erzeugt, lässt sie sich per Kontextmenü in einen Text- oder Bildrahmen umwandeln und mit Inhalten füllen.

Typografie

An Schriftarten herrscht unter Linux und damit auch in Scribus kein Mangel. Die üblichen Schrifteffekte fett, kursiv und beides zusammen sind im Eigenschaftenfenster im Bereich *Text* direkt unter der Schriftart zu finden. Dort lassen sich auch Größe, Farbe und Zeilenabstand einstellen. Darüber hinaus finden sich weitere Einstellmöglichkeiten, die ein DTP-Programm von einer Textverarbeitung unterscheiden. So ändern Sie etwa den Abstand der Zeichen von der Grundlinie, den so genannten Versatz, und skalieren Schriftzüge unabhängig von Schriftart und Schriftgröße zusätzlich in ihrer Breite und Höhe. Schriftzüge können zudem

VivaDesigner

Neben dem freien Scribus buhlt auch ein proprietäres Programm um die Gunst der Linux-Fans: VivaDesigner, das neben Linux auch für Windows und Macintosh verfügbar ist. Das Programm kann nach Registrierung unter <http://software.viva.de> heruntergeladen werden. Es steht als eingeschränkte Version kostenlos zur Verfügung, die Vollversion kostet für Privatpersonen 99 und für Firmen 199 Euro.

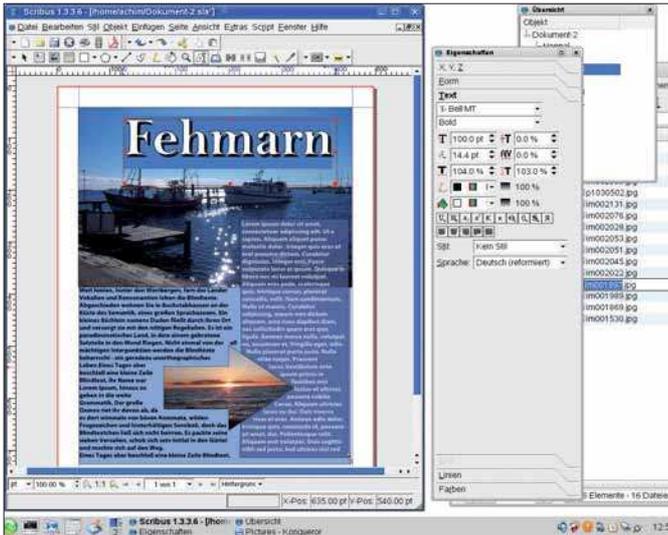
Der VivaDesigner lässt sich im Test unter OpenSuse 10.2 problemlos installieren. Das Programm reagiert aber im Vergleich zu Scribus recht träge, was am



VivaDesigner ist ein Layout-Programm für Linux, Windows und Macintosh. Es erlaubt auch unregelmäßige Umrisse

Debugging-Code der Betaversion liegen mag. Die mitgelieferten Beispieldokumente sehen eindrucksvoll aus.

Die Bedienung geht leicht von der Hand. So können Bilder zum Beispiel mit wenigen Mausklicks skaliert werden: Durch einen Rechtsklick auf das Bild erscheinen mehrere Skalierungsoptionen. Textrahmen können rechteckig, oval, kreisrund oder vieleckig sein. Das fertige Dokument kann als PostScript- oder PDF-Datei an die Druckerei gegeben werden. Dabei kann der VivaDesigner auch Farbauszüge in CMYK und Schmuckfarben erzeugen.



Mit Scribus lässt sich die Typografie von Dokumenten fein beeinflussen: Umrandungen und Schatten sind ebenso möglich wie Kerning und Skalierungen

hält dieser ein Initial. Außerdem erhält er noch alle anderen Eigenschaften, die in diesem Absatzstil definiert sind: Schriftart, Schrifteffekte, Abstände und Einzüge. Letztere können auch nur für die erste Zeile eines Absatzes definiert werden.

Texte bearbeiten

Nervig und unübersichtlich ist es, Texte direkt in der Montagefläche eines DTP-Programms zu bearbeiten. In Scribus müssen Sie das aber auch nicht. Das Programm bringt einen Texteditor mit, den Sie über die Option *Text bearbeiten* im Kontextmenü starten. Der so genannte Story Editor entnimmt den Text dem Textrahmen, so dass Sie ihn unabhängig vom Layout ähnlich wie in einer Textverarbeitung editieren können. Die Formatierungen lassen sich bearbeiten, werden aber nicht angezeigt. Stattdessen zeigt das Programm die Textlänge immer im unteren Fensterrahmen an, und zwar in Zeichen, Wörtern und Absätzen.

umrandet sein, Schatten werfen und der Abstand zwischen einzelnen Buchstaben kann frei eingestellt werden. Letzteres, das Kerning, ist vor allem bei großen Überschriften wichtig. Ohne feinjustiertes Kerning sehen die Zeichenabstände in Überschriften oft ungleichmäßig aus. Texte lassen sich durchgehend und Wörter einzeln unterstreichen. Dabei bleiben die Leerzeichen ausgespart. Zudem definieren Sie den Versatz und die Linienstärke der Unterstreichung.

Text am Pfad ausrichten

Wenn das alles nicht reicht, der kann Schriftzüge zusätzlich noch an beliebig geformten Pfaden ausrichten. Dazu brauchen Sie zusätzlich zum Schriftzug eine Kurve. Das kann eine Freihandlinie oder eine Bézier-Kurve sein. Erstere ist im Handumdrehen erstellt, Letztere sieht meist besser aus. Es kann aber ein ziemliches Gefummel sein, bis die Bézier-Kurve die gewünschte Form angenommen hat. Beide Linienarten sind leicht

über das Menü *Einfügen* zu erzeugen. Wenn dann Text und Kurve markiert sind, verbinden Sie diese einfach über den Befehl *Objekt/Text an Pfad ausrichten*.

Fließtext

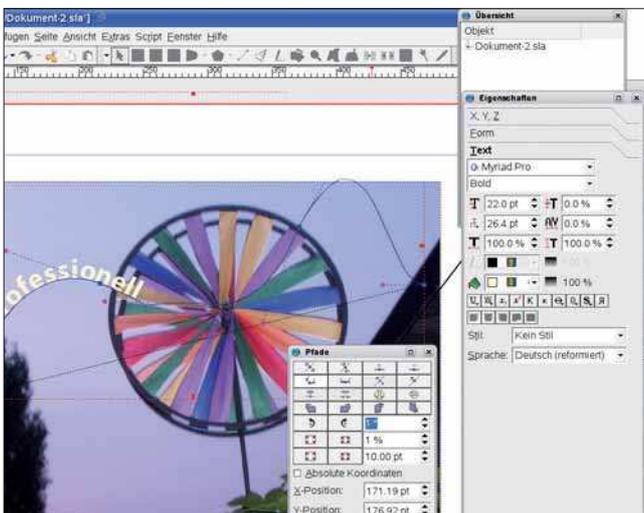
In den meisten Zeitschriften beginnt der erste Absatz des Fließtextes mit einem vergrößerten Buchstaben, dem Initial. Initiale sehen gut aus und geben Orientierung im Text. Da Initiale außerhalb von Fließtexten mit längeren Absätzen keinen Sinn machen, gehören sie bei Scribus zu den Absatzformaten – oder Absatzstilen, wie es in Scribus heißt. Um Initiale zu verwenden, müssen Sie mit *Bearbeiten/Absatzstile* einen solchen erzeugen. Anfangs sind noch keine Stilvorlagen vorhanden, also klicken Sie auf *Neu*. Kreuzen Sie an, dass der Absatz ein Initial erhalten soll, und geben Sie ein, über wie viele Zeilen es gehen soll und wie groß der Abstand vom Text sein soll. Fertig. Sobald Sie diesen Stil auf einen Absatz anwenden, er-

Scripting

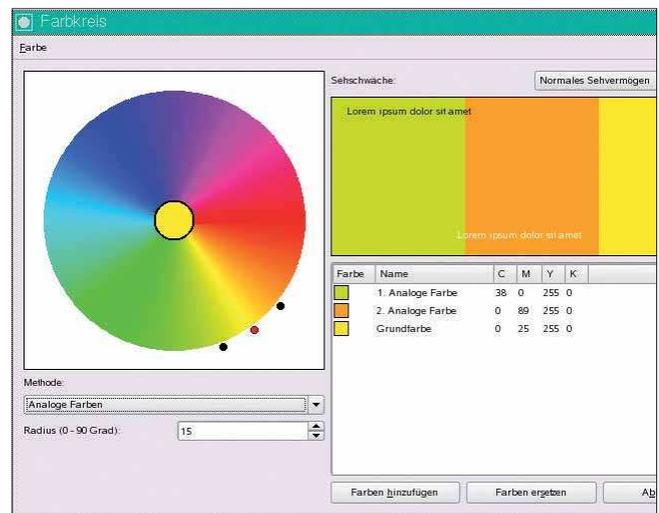
Ein echtes Highlight von Scribus ist die Scripting-Fähigkeit. Über die Scripting-Schnittstelle lassen sich Python-Programme einbinden, die Dokumente erzeugen und manipulieren können. Zwei Beispiel-Scripts werden mitgeliefert. *FontSample* erzeugt einen druckfähigen Katalog aller auf dem System installierten Schriftarten. Nebenbei schaltete das Script im Test die Bedienoberfläche von Scribus allerdings auf Englisch um.

Der *KalenderWizard* berechnet die Wochentage für ein beliebiges Jahr und erzeugt daraus ein Kalender-Layout, auf Wunsch sogar mit Bildrahmen.

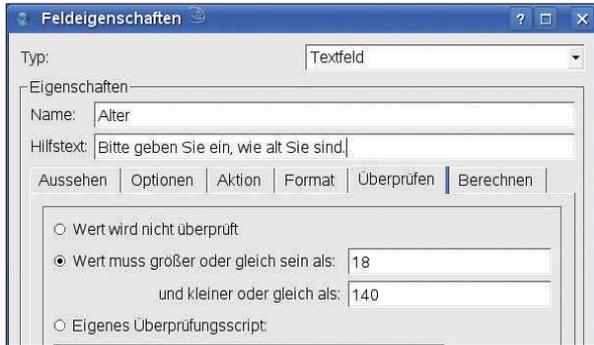
Möglich sind somit auch eigene Scripts, die Texte aus einem Content-Management-



Scribus kann Schriftzüge an beliebigen Kurven entlang laufen lassen – per Freihandlinie oder Bézier-Kurve



Beim Zusammenstellen der passenden Farben hilft der Farbkreis aus den Scribus-Extras



Eingabefelder von PDF-Formularen überprüfen Sie in Scribus über die »Feldereigenschaften«

stufenüberprüfung, die bestehende Probleme wie überfließenden Text anzeigt.

Formulare

Immer wenn eine Unterschrift auf Papier gewünscht ist, kann es hilfreich sein, druckbare PDF-Formulare einzusetzen. Darüber hinaus kann das Formular Eingaben überprüfen und mit den eingegebenen Werten rechnen. Scribus kann Schaltflächen, Textfelder, Kontrollkästchen, Kombinations- und auch Listenfelder in PDF-Formulare einbauen. Eingabefeldern fügen Sie optional Pop-up-Hilfstele bei oder kennzeichnen die Eingaben als erforderlich. Eingabefeldern hinterlegte Javascript-Programme starten, sobald der Benutzer das Feld anklickt, mit dem Mauszeiger berührt oder der Fokus des Feldes sich ändert. Eingabefelder lassen sich als Zahl, Prozent, Datum oder Zeit formatieren. Auch benutzerdefinierte Formate sind möglich. Zahleneingaben kann Scribus automatisch auf zuvor festgelegte Wertebereiche überprüfen. Für komplexe Plausibilitätsprüfungen hinterlegen Sie eigene Scripts. An Berechnungsfunktionen stehen Summe, Produkt, Durchschnitt, Maximum oder Minimum bereit. Auch hier lassen sich eigene Scripts einbinden.

Fazit und Ausblick

Es macht Spaß, mit Scribus zu gestalten. Aber es birgt auch eine Gefahr: Gerade Einsteiger lassen sich von der Fülle der Möglichkeiten gerne zu grafisch überladenen Layouts verleiten. Solche Dokumente sehen trotz perfekter Technik nicht gut aus. Davon abgesehen bietet Scribus fast alles, was professionelle Layouter brauchen, von verketteten Textrahmen über Transparenz, Farbmanagement bis hin zum Scripting.

Neben der Linux-Version bietet das Scribus-Projekt inzwischen auch Varianten für Windows und OS/2. ■

System einlesen und automatisch in eine Standard-Formatierung übergeben.

Farbmanagement

Ein großes Ärgernis beim Druck sind verfälschte Farben. Jeder Drucker und jeder Monitor stellen Farben anders dar, jeder Scanner und jede Digitalkamera sehen sie anders. Das Gegenmittel sind Farbmanagementsysteme. Beim Farbmanagement wird für jedes Gerät, das Farbinformationen verarbeitet, ein Profil erstellt, damit die Verfälschungen am Bildschirm und im Druck ausgeglichen werden können.

Die Scribus-Entwickler haben zu diesem Zweck die Color-Management-Bibliothek LittleCMS eingebaut (www.littlecms.com). Um das Farbmanagement zu nutzen, muss es zunächst unter *Datei/Allgemeine Einstellungen* aktiviert werden. Im Programmverzeichnis von Scribus findet sich ein Ordner *profiles*. Die Farbprofile, die hier gespeichert werden, lädt das Programm beim Start. Einige Sätze mit Farbprofilen können von der Scribus-Seite heruntergeladen werden.

Farben sind ein mächtiges Gestaltungsmittel, ihr Einsatz erfordert ein geschultes Auge. Über den Farbkreis, den Scribus unter *Extras* bietet, lassen sich Farbschemata mit monochromatischen, komplementären und analogen Tönen entwickeln.

Wer Zeitschriften, Buchumschläge oder Produktverpackungen produziert, wird sich über den Strichcodegenerator freuen, der im *Extras*-Menü zu finden ist. Damit lassen sich die Europäische Artikelnummer EAN, die Internationale Standard-Buchnummer ISBN und 13 weitere Strichcodes erzeugen.

PDF-Funktionen

Ein weiteres Highlight von Scribus sind die umfangreichen PDF-Funktionen. PDF-Dokumente werden heute von nahezu jeder Druckerei als Druckvorlage akzeptiert. Scribus unterstützt die PDF-Versionen 1.3, 1.4, 1.5 und X-3. Die Auflösung der gesamten Datei und der Bilder stellen Sie auf einen beliebigen druckbaren dpi-Wert ein.

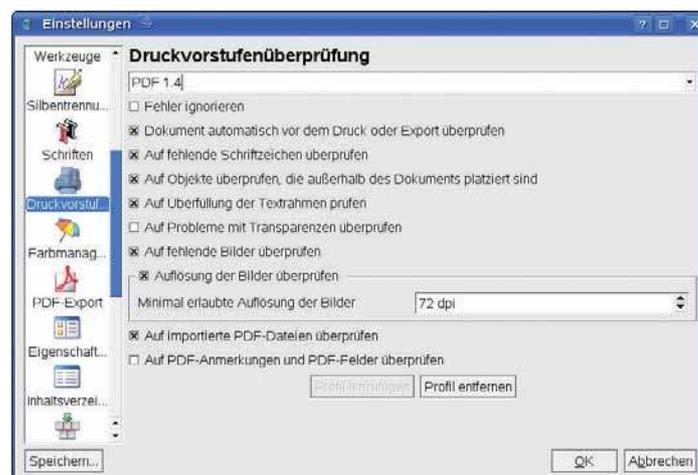
Text, Vektorgrafiken und Bilder komprimiert Scribus auf Wunsch verlustfrei. Verwendet das Dokument Schriften, die auf dem Zielsystem nicht zur Verfügung stehen, lassen sich diese Fonts einbetten.

Für die Anzeige am Bildschirm fügen Sie animierte Blenden ein, die jede Seite mit einem Effekt präsentieren. Auch ob die Seiten einzeln, fortlaufend oder als Doppelseite angezeigt werden sollen, legen Sie hier fest. Seiten zoomt Scribus automatisch auf die Größe des Betrachterfensters und blendet auf Wunsch ein Inhaltsverzeichnis ein.

Verschlüsselung inklusive

Wer vertrauliche Dokumente als PDF weitergibt, kann die Verschlüsselung einschalten und zwei verschiedene Passwörter für den Besitzer und den Benutzer des Dokumentes vergeben. Hier bestimmen Sie auch, ob Betrachter das Dokument drucken, ändern, Inhalte in die Zwischenablage kopieren und Anmerkungen hinzufügen dürfen.

Damit das fertige Druckwerk in perfekten Farben erstrahlt, bindet Scribus die Farbprofile auch in die PDF-Datei ein. In der Variante PDF/X-3 sind sogar speziell an die Druckindustrie angepasste Ausgabeprofile vorhanden. Aber bevor Sie das PDF-Dokument an die Druckerei schicken, sollten Sie es auf technische Fehler überprüfen. Im Menü *Fenster* finden Sie dafür die *Druckvor-*



Prüfen Sie Dokumente mit Scribus auf technische Fehler. So vermeiden Sie Ärger mit der Druckerei